

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Aaron, trotzdem er der älteste Sohn und Geschäftsteilhaber war, lebte nur seinen Studien. Er unterhielt aus eigenen Mitteln hier eine Talmudhochschule, aus der bedeutende Männer des Judentums, unter anderen der spätere Reichsratsabgeordnete Kurranda und der bekannte Herausgeber der einst viel gelesenen jüdischen Wochenschrift „Die Neuzeit“ Szanto hervorgingen. Nach dem Tode Theresia Kornfelds übernahm die Leitung des Geschäftes der älteste Sohn Aaron Kornfelds Bernhard unter der Firma Theresia Kornfelds Söhne. Der letzte Inhaber der Firma war der Sohn Bernhards, Sigmund Kornfeld, der in verhältnismäßig jungen Jahren starb.

Die Nachfolge des Geschäftes war folgende:

Gründer: Rabbi (Modche) Michael Bär, dessen Witwe Theresie Kornfeld in Gemeinschaft mit dessen Sohn Moritz Kornfeld, denen der Sohn Aaron Kornfelds Bernhard und zuletzt der Sohn Bernhards, Sigmund, folgte.

Ich möchte an dieser Stelle noch eines bedeutenden damaligen Zeitgenossen, des hier in stiller Zurückgezogenheit lebenden Moritz (Meier) Altar, eines Schwagers des R. Aar. Kornfelds, gedenken. Von Beruf Kaufmann, überließ er die geschäftliche Führung ganz seiner Frau und widmete sich ausschließlich seinen Studien. Er schrieb Kommentare zum Talmud, übersetzte die Psalmen ins Griechische, trieb mathematische und astronomische Studien, sprach und schrieb hebräisch, latein und griechisch und las Plato im Urtext. Bei der Feuersbrunst im J. 1865 fiel sein gesamtes Hab und Gut dem Brande zum Opfer. Er hat es mit Gleichmut und Gottergebenheit ertragen, doch den Verlust wertvoller Manuskripte, das Ergebnis seiner Geistesarbeit, hat er nicht verwinden können. Er kränkelte von da ab und ist bald darauf gestorben. In der gegenwärtig materialistischen Zeit kann sich schwer jemand einen Begriff davon machen, welch geistiges Leben in der Judengemeinde des kleinen böhmischen Ortes damals herrschte.

Rabbi Salm e (Salomon) K o r n f e l d hatte einen ausgedehnten Warenhandel und beschäftigte eine große Zahl von Frächtern, die die Waren, speziell Salz (er hatte damals das Salzmonopol für Böhmen gepachtet), vom Produktionsorte in die entferntesten Teile Böhmens verfrachteten. Er betrieb auch einen bedeutenden Handel mit Kolonialwaren, Wein, Getreide und Pottasche und belieferte mit letzterem Artikel die meisten Glashütten Böhmens. Er gründete hier auch die erste Lohgerberei, die im Hause gegenüber dem Tempel (gegenwärtiger Besitzer Baumeister Kořinek) untergebracht war. Nach seinem Tode war niemand da, der befähigt gewesen wäre, das für die damalige Zeit bedeutende Unternehmen im vollen Umfange weiter zu leiten. Schließlich übernahm der jüngere Sohn Michael, der seine Kusine, eine Schwester Rabbi Aaron Kornfelds, geheiratet hatte, das Geschäft, um es jedoch in bescheidenen Grenzen bis zum J. 1852 weiter zu führen. Von da ab leitete das Geschäft dessen Sohn Marcus Kornfeld unter der protokollierten Firma M. M. Kornfeld. Marcus Kornfeld hatte sich eigentlich der Technikerlaufbahn gewidmet, mußte aber bald nach Beendigung der Studien, nachdem sein Vater infolge einer mißglückten Staroperation völlig erblindet war, dem Geschäft zuwenden. Ein Sohn von ihm war der bekannte Wiener Psychiater und Philosoph, Dozent Dr. Sigmund Kornfeld, dessen Werk „Über das Rechtsgefühl“ von der Kant-Gesellschaft preisgekrönt wurde. Dr. Kornfeld, der ein treuer Sohn seines Vol-

kes war und den enge Freundschaft mit Theodor Herzl verband, war Mitbegründer der zionistischen Partei und stets für die Hebung der jüdischen kulturellen Interessen tätig. Während des Weltkrieges hat er sich als Militärarzt durch die humane menschenfreundliche Behandlung der Mannschaften besonders hervorgetan, sich aber dadurch auch die Ungunst seiner militärischen Vorgesetzten zugezogen. Erwähnenswert ist auch die enge Freundschaft, die ihn mit dem Philosophen Popper-Lynkeus verband.

Marcus Kornfeld übergab das Geschäft im J. 1898 seinem Sohne Ludwig, der es bis zum heutigen Tage unter der Firma M. M. K. weiterführt.

Grabsteininschrift von Rb. Aaron Kornfeld:

*Aaron Kornfeld,*  
geb. 28. Juli 1795,  
gest. 27. Oktober 1881.

Bleib, o Wanderer, hier mit tiefer Ehrfurcht stehn!  
Hier liegt ein Mensch von des Grabes Nacht umfangen,

Der hoch oben auf des Wissens heiligen Höhen  
Ruhvoll seinen langen Lebensweg gegangen,  
Strebend zu erkennen nur das ewig Wahre,  
Unaufhörlich forschend Gottes Wort zu lesen,  
Ist sein langes Leben sechs und achtzig Jahre —  
Nur ein fortgesetzter Gottesdienst gewesen,  
Nur im Forschen in der heiligen Gotteslehre.  
Nur im Wissen, seinem Lebenselement,  
Sucht und fand er, einzig seine höchste Ehre,  
Bis von seinem Leben ihn der Tod getrennt.  
Und wie hohes Wissen seinen Geist geschmückt,  
Hat die edle Güte auch sein Herz geziert.  
Wie mit seinem Geist er leitend uns geführt,  
Hat mit seinem Herzen er uns hochbeglückt,

Alle, die Ihn kannten,  
Haben liebend Ihn verehrt,  
Alle, die Ihn nannten,  
Haben seinen Ruhm vermehrt.

K u c t ě n ě p a m á t k y t o h o t o v e l i k ě h o m ů z e j e s t t e n t o n á p i s n a j e h o h r o b ě v G o l ě. J e n ě k o v ě.

### Historie rodiny Offerovy.

Ke konci stol. XVIII. žily v G. J. tři rodiny jména Offer. Jedna rodina odstěhovala se do Mnichova Hradiště, kde její člen Kompert Offer založil továrnu na obuv. Jméno Kompert změněno na jméno *rodové* a dlouhou dobu byla rodina tato pod jménem nikoli Offer, ale Kompert.

Druhá rodina odstěhovala se do Bratislavy. Člen třetí rodiny Kompert Offer zal. r. 1781 výrobu stuh a r. 1794 zprvu obchod železářský, později též smíšený v G. J. na náměstí v č. 141. Pojmenování u Železníků, Offer „Železník“, uchovalo se v lidu dodnes. Synovec Komperta Offera Tobiáš K. (Kompert) Offer převzal obchod tento a vedl jej pod jménem Tobiáš K. Offer dále. Když ovdověl, oženil se se svou neteří Annou. Po smrti jeho vedla obchod od r. 1867 jeho žena samostatně do r. 1878 pod jménem Tobiáše Offera vdova (Železnice). Pod touto firmou vedl obchod tento až do r. 1890 synovec Anny, Samuel Offer, jenž se oženil se svou příbuznou Mathildou, dcerou Barucha Offera. Anna zemřela r. 1889. R. 1890 převzal od Sam. Offera obchod jeho bratranec a nynější majitel firmy Samuel Offer. R. 1865 při velikém ohni, který zachvátil velikou část města, vyhořel také Offerův dům a byl ještě téhož roku stavitelem g. jenikovským J. Chválou vystavěn. Obchod v rodině Offerově jest jedním z nejstarších, jehož za-